

LOKALES: DAUN, GEROLSTEIN, KELBERG, HILLESHEIM, JÜNKERATH, STADTKYLL, GILLENFELD, ÜXHEIM, BIRRESBORN, ÜDERSDORF, ...

Ministerium spricht Machtwort: Die Linde bleibt stehen

Foto: Mario Hübner



Das Kyllufer wird umgestaltet. Die Linde soll bleiben, ob sie die jüngst umgesetzten Arbeiten heil übersteht ist aber noch ungewiss.

Nach den Protesten gegen die vom Stadtrat Gerolstein beschlossene Fällung der 230 Jahre alten Linde auf dem Bahnhofsvorplatz wurde ein Baustopp der gesamten Baumaßnahme verhängt. Vielleicht aber zu spät.

VON VLADI NOWAKOWSKI
GEROLSTEIN/MAINZ
| „Die Linde ist in den Planungsunterlagen dargestellt, insofern konnten wir bisher vom Erhalt des Baumes bei der Umsetzung der Renaturierungsmaßnahme ausgehen“, heißt es vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium, das den naturnahen Umbau des Kyllufers im Bahnhofsbereich mit der „Aktion Blau plus“ finanziell fördert. Gegenüber der Behörde sei im Rahmen des Förderverfahrens auch keine Aussage zu einer Beseitigung der Linde getroffen worden. Und nun?

„Dieser Sachverhalt hat sich erst durch Untersuchungen vor Ort ergeben“, schreibt Pressesprecher Franz Froeißl. Das Umweltministerium habe am Montag mit der Stadt einen Stopp der Fällung vereinbart und werde zeitnah mit den Partnern vor Ort nach einer Lösung suchen. Dabei werde zu prüfen sein, welche Optionen eine veränderte Planung der Umbaumaßnahme zum Erhalt des Baumes hätte - „und welche Auswirkungen dies auf das gesamte Vorhaben, als auch auf die Kosten hat.“

Vorausgegangen war in der vergangenen Woche ein Beschluss des Stadtrats Gerolstein, die alte, aber kerngesunde Linde zu fällen. Grund: Nach dem Freibaggern der Asphaltsschicht rund um den Baum wurde festgestellt, dass seine Wurzeln sehr weit reichen und gekappt werden müssten. Dadurch sei die Verkehrssicherheit gefährdet.

Mehrere Stadtratsmitglieder machten im Nachhinein dem Planungsbüro Vorwürfe: Die Linde sei in den fünfjährigen Planungen zum Umbau des Kyllufers stets als Mittelpunkt der Baumaßnahme gesehen worden. „Wer sich mit so etwas beschäftigt, hätte wissen müssen, das so ein alter Baum breit wurzelt“, sagte Tim Steen (Grüne).

Dem Stadtratsbeschluss folgten am vergangenen Wochenende Protestaktionen von Bürgern samt einer Mahnwache am Samstagabend, am Montagmorgen griff Stadtbürgermeister Uwe Schneider zum Telefon und besprach sich in der Sache mit dem Umweltministerium, der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und dem ausführenden Ingenieur-Büro.

„Die Fällung ist ausgesetzt, alle Vorbereitungen sind gestoppt“, meldete der Bürgermeister am Mittag.

Als aber am Dienstagvormittag die Bauarbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz weiterlaufen, kommt es zu einem weiteren ärgerlichen Vorfall: „Im Bereich des Baums wurde ein tiefer Graben gezogen und höchstwahrscheinlich sind Wurzeln beschädigt“, berichtet Dietmar Johnen, Fraktionsvorsitzender der Grünen/Bündnis 90 im Verbandsgemeinderat. Dem Anschein nach würden Tatsachen geschaffen, obwohl die Fällung der Linde ausgesetzt sei.

„Die Arbeiten gehen weiter, der Baum steht immer noch ungeschützt inmitten der Baustelle“, sagt auch Tim Steen und schickt unserer Zeitung Bildmaterial zu. Zunächst aber ist damit Schluss: Noch am Dienstag stoppt Bürgermeister Uwe Schneider alle Arbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz auf unbestimmte Zeit. „Wir streben einen Ortstermin mit allen Entscheidern an. Zudem habe ich ein weiteres Baumgutachten beauftragt - auch um zu erfahren, ob die Wurzeln der Linde bei dem Aushub des Grabens beschädigt wurden“, sagt Schneider. Wie es dann weitergehe, sei noch unklar.

„Ich gehe davon aus, dass wir eine Sondersitzung des Stadtrats einberufen, um den Beschluss zur Fällung auszusetzen. Eventuell muss die Planung geändert werden, wir hoffen - und deshalb sprechen wir mit allen übergeordneten Stellen, dass daraus der Stadt keine finanziellen Einbußen erwachsen.“

Das Planungsbüro Reihnsner befinde sich in Abstimmung mit der Stadt, sagt der Co-Geschäftsführer Christoph Weber. Die gesamte Maßnahme, die die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und die Renaturierung der Kyll umfasse, werde einerseits vom Umweltministerium mit der Aktion Blau plus, aber auch durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) städtebaulich gefördert. „Die Umfassung der Linde ist in beiden Maßnahmen vorgesehen - es kann nun passieren, dass wir einen älteren Plan wieder hervorholen, der eine größere Umfassung vorsieht.“

Auf Anfrage beim Innenministerium heißt es, dass die Linde den Schnittpunkt der beiden Fördermaßnahmen darstelle. Das Ministerium fördert die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) der Stadt Gerolstein.

„In der Städtebauförderung ist die Umfassung der Linde vorgesehen“, schreibt Pressesprecherin Sonja Bräuer. „Da der Baum, wie auch bisher angedacht, stehen bleiben soll, ändert sich aus förderrechtlicher Sicht für diesen Bereich nichts, da die Umfassung weiterhin notwendig ist.“ Für die Maßnahme seien bereits Mittel bewilligt worden.

Unterdessen machen die Grünen mit ihrer Unterschriftenaktion zur Rettung des Baums weiter: „Ein gesunder 230-jähriger Baum darf nicht gefällt werden, nur weil die Planung fragwürdig war und er jetzt bei Bauarbeiten dauerhaft geschädigt werden könnte“, heißt es auf dem Vordruck. „Wir fordern den Erhalt der ortsbildprägenden Linde vor dem Gerolsteiner Bahnhof.“ Die Sache müsse nun zügig geklärt werden, sagt Tim Steen (Grüne).

„Der Stadtratsbeschluss soll aufgehoben werden, die ADD und die SGD Nord sind eingeschaltet.“ Es bliebe die Hoffnung, dass alle noch unbeschadet aus der Sache heraus kämen, sagt Steen: „Die Stadt, die Renaturierungsmaßnahme, der Bahnhofsvorplatz und der Baum.“